

Beirat der LAGP nimmt Arbeit auf

Gemeinsam für eine bessere Mundgesundheit von Menschen mit Unterstützungsbedarf

„Eine gute Mundhygiene wirkt sich positiv auf die allgemeine Gesundheit aus und trägt entscheidend zum Wohlbefinden und zur Lebensqualität bei – und das in jedem Alter.“ Mit diesen Worten leitete Klaus Holetschek, der bayerische Gesundheitsminister und Schirmherr der Landesarbeitsgemeinschaft zur Förderung der Mundgesundheit in der Pflege (LAGP), das Pressegespräch vor der Konstituierung des LAGP-Beirats Ende Oktober ein (siehe BZB 11/2022, S. 12 f.). Mit ihrer bundesweit bislang einmaligen Initiative wollen BLZK, KZVB, die AOK Bayern und die Vereinigung der Pflegenden die Mundgesundheit von Menschen mit Unterstützungsbedarf in Bayern verbessern, indem die Mundgesundheitskompetenz von professionell Pflegenden und pflegenden Angehörigen erhöht werden soll und eine flächendeckende, möglichst präventive Versorgung durch niedergelassene Zahnärztinnen und Zahnärzte im Zusammenwirken mit Pflegekräften und Angehörigen koordiniert wird.



Im Bayerischen Staatsministerium für Gesundheit und Pflege trafen sich die Mitglieder des LAGP-Beirates zu ihrer konstituierenden Sitzung.

Ohne Vernetzung geht es nicht

Diese Ziele können allerdings nicht im Alleingang erreicht werden, sondern erfordern ein Netzwerk über die beteiligten Organisationen hinaus, um an möglichst vielen Stellen mit engagierten Partnern geeignete Maßnahmen zu etablieren. Die Satzung der LAGP sieht dazu einen Beirat sachverständiger Personen als beratendes Gremium vor, um das selbst gewählte Motto „Zusammen Zähne pflegen“ mit Leben erfüllen zu können.

Der Einladung zum ersten „Runden Tisch“ der LAGP unter der Schirmherrschaft von Staatsminister Klaus Holetschek folgten der Patienten- und Pflegebeauftragte der Bayerischen Staatsregierung, Prof. (Univ. Lima) Dr. Peter Bauer, und der Vorsitzende des Ausschusses für Gesundheit und Pflege im Bayerischen Landtag, Bernhard Seidenath, MdL. Brigitte Bührlen, Vorsitzende von „WIR! – Stiftung pflegender Angehöriger“, und Adelheid Schulte-Bocholt vom Gesundheitsladen München nahmen als Interessensvertreter

von pflegenden Angehörigen teil. Das Bayerische Landesamt für Pflege war durch seinen Leiter Achim Uhl vertreten und auch die Betreiber der Pflege brachten sich ein: Joachim Görtz vom Bundesverband privater Anbieter sozialer Dienste (bpa), Dr. Elke Frank für die Freie Wohlfahrtspflege Bayern beziehungsweise das Bayerische Rote Kreuz sowie Matthias Rischpler vom Bayerischen Landkreistag.

Unter der Moderation der stellvertretenden Amtschefin des Gesundheits- und Pflegeministeriums, Stephanie Jacobs, und von BLZK-Präsident Christian Berger wurden zunächst die ersten Online-Schulungskonzepte in Sachen Mundpflege für pflegende Angehörige und die Mitarbeiter mobiler Pflegedienste vorgestellt. Da 80 Prozent der Menschen mit Unterstützungsbedarf zu Hause leben, ist es unerlässlich, die Mitarbeiter der ambulanten Pflege und die pflegenden Angehörigen mit einzubeziehen. Dazu fand am 22. September erstmals ein von der LAGP in Zusammenarbeit mit der Fachstelle für Demenz und Pflege Oberfranken organisierter Online-Vortrag zum Thema „Die tägliche Mund- und Zahnpflege bei Menschen mit Pflegebedarf und Menschen mit Demenz“ mit Prof. Dr. Christoph Benz, Präsident der Bundeszahnärztekammer und Vizepräsident der Deutschen Gesellschaft für Alterszahnmedizin (DGAM), statt. Über 70 Interessenten verfolgten die Veranstaltung. Es bestand Konsens unter den Beiratsmitgliedern, dass dieses Online-Schulungsformat bayernweit ausgebaut werden soll.



erischen Grenzen hinaus reichende Blaupause für ähnlich gelagerte Projekte. Von ihrer Gründung soll ein Impuls in andere Bundesländer ausgehen, auf die Erfahrungen aus Bayern zurückzugreifen und vergleichbare Strukturen einfacher und schneller zu etablieren. Bei allem Enthusiasmus wurde aber auch deutlich, dass alle zahnmedizinischen Versorgungskonzepte für Menschen mit Unterstützungsbedarf einer gesicherten Finanzierung bedürfen und dass die Prävention auch für diese Patientengruppe der notwendige und wirtschaftlichste Ansatz ist. Der Weg dorthin führt über Projekte, wie die Vertreter des Ministeriums deutlich machten. Zugleich stellten sie deren Förderung in Aussicht. Die Beiratsmitglieder vereinbarten daher, weitere Ideen und Versorgungskonzepte in Arbeitsgruppen zu entwickeln. Joachim Görtz vom bpa formulierte es abschließend treffend: „Landesarbeitsgemeinschaften gibt es zu einer Reihe von Themen. Erfolgreich sind sie nur, wenn alle Beteiligten gemeinsam anpacken.“

Sven Tschoepe
Ehrenamtlicher Geschäftsführer der LAGP
und Hauptgeschäftsführer der BLZK

Starke Partner unterstützen die Mundgesundheit in der Pflege. Weitere Informationen gibt es im Internet unter: www.lagp-bayern.de.

Großen Anklang fand auch das zweite, bereits umgesetzte LAGP-Projekt. Zusammen mit dem Bildungszentrum für Gesundheitsberufe in Erding wurden auf Basis des neuen Expertenstandards „Mundgesundheit in der Pflege“ Materialien für die generalistische Pflegeausbildung entwickelt, die auf der Website der LAGP zum Download zur Verfügung stehen und von den Berufsschulen und Ausbildungsbetrieben genutzt werden können. Auf Anregung von Achim Uhl vereinbarte die Runde, weitere Fortbildungskonzepte zur Mundpflege für professionell Pflegende, vor allem in der ambulanten Pflege, zu entwickeln.

Zusammenfassend lässt sich bereits nach der ersten Beiratssitzung feststellen, dass die Einbeziehung von Pflegekräften und pflegenden Angehörigen in die zahnmedizinische Betreuung der richtige Ansatz ist. Damit liefert die LAGP eine über die bay-

Den Versorgungsalltag in den Fokus nehmen

Auf große Resonanz stießen auch die Berichte aus dem zahnmedizinischen Versorgungsalltag von Menschen mit Unterstützungsbedarf durch Dr. Marc Auerbacher und Zahnarzt Elias Walter von der Poliklinik für Zahnerhaltung und Parodontologie der LMU. Hier zeigte sich einmal mehr, dass die zahnmedizinische Versorgung von Menschen mit Unterstützungsbedarf einerseits herausfordernd, aber auch für alle Beteiligten mit einer hohen persönlichen Zufriedenheit verbunden sein kann.



Bayerns Gesundheitsminister Klaus Holetschek beantwortete die Fragen des Regionalsenders Niederbayern TV.

DIE LAGP IM FERNSEHEN

Am Rande der Beiratskonstituierung der LAGP im Bayerischen Staatsministerium für Gesundheit und Pflege wurde auch ein Fernsehbeitrag produziert, der beim Regionalsender Niederbayern TV ausgestrahlt wurde. In der Mediathek können Sie sich den TV-Beitrag ansehen: <https://deggendorf.niederbayern.tv/de/mediathek/video/vorstellung-mobile-zahnarztpraxis-muenchen-straubing/>

